

Aktuelles

Günther Cellarius

Foto: Margret v Conta



Der Mitschnitt des Konzertes
in der Heilig-Geist-Kirche

am 10.12.2006



erhältlich bei
Günther Cellarius
und
in unserem
Sekretariat

15 €

Noch ein Mozart-Requiem?

Anna Maria Kögler
Sopran

Bineta Diouf
Mezzosopran

Raimund Fürst
Tenor

Rainer Templin
Bariton

**Clara-Schumann-
Kammerchor**

Stimmleitung:
Susanne Cellarius

**Clara-Schumann-
Camerata**
Leitung und
Konzertmeister:
Alexander Fröhlich

**Clara-Schumann-
Bläsersolisten**

Gesamtleitung:
Günther Cellarius

Das war tatsächlich die Frage, als mir die Idee zum ersten Mal in den Kopf kam. Im Mozart-Jahr 2006, von der Musik-Industrie und allerhand Trittbrettfahrern mit Pauken und Trompeten eingeläutet, stand ja zu befürchten, dass man am Jahresende nicht nur keine Mozart-Kugeln oder Mozart-Salami und -Pasteten (jawohl!) mehr sehen, sondern auch keine Mozart-Musik mehr hören mochte.

Doch dieses Mal war alles anders. Binnen weniger Wochen fügten sich mehrere Erlebnisse so organisch, ja quasi ‚zwangsläufig‘ zusammen, dass die Entscheidung lauten sollte: „Jawohl, noch ein Mozart-Requiem!“

Am Anfang stand eine Aufführung des Requiems, bei der ich selbst nach langer Zeit wieder einmal nicht vor, sondern im Chor stand; ich konnte die unglaubliche emotionale Kraft erleben, die dieses Werk auf die Zuhörer wie auf die Mitwirkenden ausübt. Für mich stand fest: dieses Werk muss

ich einmal aufführen, bevor ich eines Tages die Stimmgabel aus der Hand gebe! Aber wann und mit wem?!

Mittlerweile warf das kommende Schuljahr seine planerischen Schatten voraus: das große Jubiläumsjahr wäre doch ein Anlass, etwas Außergewöhnliches beizutragen. Also in diesem Jahr sollte es sein! Tage später dann hörte ich erstmals unser Kammerorchester, die *Camerata*, und dachte: „Was für ein fabelhaftes Streichorchester!“ Mit denen müsste es doch zu machen sein. Und, um es jetzt einmal etwas zu strafen: alle, die ich gefragt habe, ließen sich ausnahmslos infizieren von dem Plan, eines der ganz großen Meisterwerke der Musik - manche sagen gar der Kultur überhaupt - fast ausschließlich mit Kräften der Musikschule aufzuführen: zuerst **Alexander Fröhlich**, der mit den

Günther Cellarius

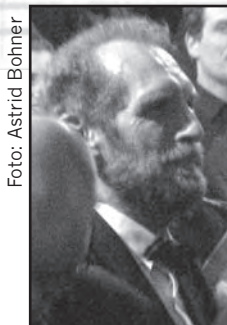


Foto: Astrid Bohner

Streicherkollegen und ihren besten Schülerinnen die Einstudierung des Streichorchesters übernahm, danach die fabelhaften Gesang- und Bläsersolisten, die in der Adventszeit Konzert-Hochkonjunktur haben, der **Kammer-**

chor, der sich beinahe mühelos auf die erforderliche Größe von 40 Sängern vergrößern ließ und schließlich unsere Korrepetitorin **Roswitha Nowak-Witteler**, ohne die die Choreinstudierung nicht möglich gewesen wäre.

Welche Anziehungskraft dieser unter die Haut gehenden Musik, welcher Anlass, die Kräfte unserer Musikschule quer durch alle Klassen - Gesang, Streicher, Holz, Blech, Schlagzeug, Klavier - in einem anspruchsvollen Projekt zu bündeln, welche Chance, dieses Werk einmal in schlanker, kammermusikalischer Besetzung (in der neuen Fassung von Robert Levin) aufführen zu können, welche Freude, dabei vom Interesse unserer Zuhörer getragen zu werden! Eine große Freude war es, zu erleben, wie jeder der Angesprochenen ohne Umschweife zusagte, und ich empfinde als die treibende Kraft dieses Unternehmens neben der unvermeidlichen Erschöpfung vor allem eine große Dankbarkeit, - und das meine ich ohne Pathos - dass ich gemeinsam mit diesen 70 Musikern eine Annäherung an dieses große Fragment des Genies Mozart versuchen durfte.